

## PFARRGEMEINDE ST. NIKOLAUS IN RIMSTING

## Kaplan und Gemeindefereferent übernehmen Leitung

Pfarrer Klaus Hofstetter erteilt Auftrag in Familiengottesdienst

**Rimsting** – Der Leiter des Pfarrverbandes Westliches Chiemseeufer, Pfarrer Klaus Hofstetter, beauftragte in einem Familiengottesdienst in der Pfarrkirche in Rimsting Kaplan Josy Vadakkekara und Gemeindefereferent Werner Hofmann mit der Leitung der Pfarrei St. Nikolaus. Die Aufgabe umfasst alle Bereiche der Seelsorge in der Gemeinde.

Hofstetter setzt eigene Seelsorger in den Gemeinden ein. Er will die Zuständigkeiten klar regeln und die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen. Der Pfarrer sagte, dass die Leitung in einer Pfarrgemeinde beispielsweise die Feier der Gottesdienste, den Dienst an den Mitmenschen, die Sakramentenvorbereitung, die Bildungsarbeit und die Koordination der verschiedenen

Gruppen umfasse. Für die Bereiche der Finanzverwaltung, Betreuung der Gebäude und Personalführung gebe es seit Juli vergangenen Jahres einen eigenen von der Erzdiözese bestellten Verwaltungsleiter.

## Die Kirche soll eine lebendige Gemeinschaft bleiben

Hofstetter informierte ferner, dass die Beauftragung zunächst bis zum Sommer kommenden Jahres erfolge. Dann stünden die Neuwahlen zu den Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen an. Eine enge Zusammenarbeit der neuen Gremien mit der neuen Gemeindeführung und dem Verwaltungsleiter sei das Ziel, damit

die Kirche auch künftig eine lebendige Gemeinschaft bleibe.

Mit dem kirchlichen Segen, Händedruck und Urkunde beauftragte Hofstetter die beiden Seelsorger mit der Leitung der Pfarrei St. Nikolaus. Die beiden stellten sich den Gottesdienstbesuchern in der voll besetzten Kirche vor. Der Kaplan und der Gemeindefereferent stehen, wie sie mitteilten, jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung und kommen auch gerne in die Wohnung. Eine Anmeldung könne jederzeit im Pfarrbüro erfolgen.

Die Eucharistiefeier bot auch die Gelegenheit, dass sich der neu gebildete Kinderchor unter Leitung von Irene Mitterer vorstellte. Die Kinder umrahmten den Gottesdienst mit Liedern und Instrumenten.



Mit der Leitung der Pfarrei Rimsting beauftragte Pfarrer Klaus Hofstetter (rechts) Josy Vadakkekara (links) und Gemeindefereferent Werner Hofmann. FOTO THÜMMLER

## BERNAU ZUSAMMEN MIT ASCHAU, FRASDORF UND PRIEN IM STÄDTEBAUFÖRDERPROGRAMM

## „Wir gehen in die Bürgerbeteiligung“

Bürgermeister Bernhofer wirbt für Teilnahme an Veranstaltung in Prien – Hohe Zuschüsse in Aussicht

VON GERNOT PÜLTZ

**Bernau** – Der Gemeinde Bernau eröffnet sich die Chance, Projekte mit staatlicher Unterstützung zu verwirklichen. Nach langen und vielen Vorarbeiten ist Bernau zusammen mit Aschau, Frasdorf und Prien in das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ aufgenommen worden. Und die Bürger erhalten nun die Möglichkeit, Ideen und Anregungen zu äußern.

Zusammen mit den Nachbargemeinden sitzt Bernau nun gemeinsam im Boot. Nachdem die Regierung den vier Kommunen Bescheid gegeben hat, dass sie im 2010 aufgelegten Bund-Länder-Förderprogramm mit dabei sind, gehen sie jetzt in den Dialog: Am Montag, 6. März, um 19 Uhr sind die Bürger aus den vier Gemeinden in Prien im Chiemsee-Saal willkommen, sich einzuklinken

und gemeinsam erste Schritte in Richtung auf ein „Interkommunales Entwicklungskonzept“ (IKEK) zu unternehmen.

Die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm habe zwar, wie Bürgermeister Philipp Bernhofer in der jüngsten Gemeinderatssitzung in Bernau zurückblickte, „länger gedauert als gedacht“, doch die Gemeinde habe ihr Ziel erreicht. Und Bernhofer freute sich, nun Nägel mit Köpfen machen und zusammen mit den Bürgern Projekte planen und verwirklichen zu können – und zwar mit finanzieller Unterstützung vom Staat. „Wir können jetzt in die Bürgerbeteiligung gehen.“

Die Gemeinde Bernau hatte sich laut Bernhofer zum Ziel gesetzt, in die Städtebauförderung zu kommen. Die Regierung habe dann mitgeteilt, dass sie allein keine Aufnahme erfahren wer-

de, und ihr geraten, sich mit Nachbarkommunen zusammenzuschließen. Bernau habe diesen Weg dann auch eingeschlagen und sich mit Aschau, Prien und Frasdorf verbunden. Gemeinsam seien diese vier Gemeinden schließlich in das Förderprogramm aufgenommen worden.

## Entwicklungsgebiete Ortsmitte und Chiemseepark Felden

In einer Klausur 2014, so Bernhofer weiter, habe sich der Gemeinderat Gedanken gemacht, welche Defizite im Ort bestehen. Als Entwicklungsgebiete habe er damals die Ortsmitte und den Chiemseepark Felden angesehen. Das Gremium habe letzteren Bereich am Chiemseeufer „priorisiert“ und damit zu verstehen gegeben, wo

seiner Ansicht nach vorrangiger Handlungsbedarf bestehe.

So habe der Gemeinderat schon damals auch festgestellt, dass der Gemeindesteg am Ufer in Felden in einen „Dornröschenschlaf“ gefallen sei. Doch man habe damals davon abgesehen, ihn so gleich aus diesem Tiefschlaf zu wecken, weil eine Aussicht auf Aufnahme in die Städtebauförderung bestanden habe – und damit auch Zuschüsse, die nun tatsächlich am Horizont sichtbar werden. In Ergänzung dieser schon früher getroffenen Feststellungen sei jedoch der Antrag, den Irene Biebl-Daiber im Namen der CSU-Fraktion gestellt habe, den Stieg zu erhalten (wir berichteten), „sicherlich sinnvoll“ gewesen – das Thema kommt nun auf den Tisch.

„Wichtig ist jetzt, dass die Bürger, die sich engagieren wollen, zu dem Treffen kom-

men“, warb der Bürgermeister für eine Teilnahme an der Auftaktveranstaltung am 6. März. Laut Bernhofer werden Arbeitsgruppen gebildet. „In Bernau werden wir mit den Bürgern zusammenarbeiten“, erläuterte er das weitere Vorgehen von Gemeinderat und Verwaltung. Zusammen mit einem Planer werde die Gemeinschaft in Bernau eine „richtungsweisende Planung für den Ort“ aufstellen.

## Staat übernimmt 60 Prozent der Kosten

Von A bis Z will die Gemeinde die Chancen nutzen, die sich ihr nun als Teilnehmer am Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ eröffnen. So sei schließlich vor allem daran zu denken, so der Rathaus-

chef weiter, Projekte nicht nur zu planen, sondern sie dann vor allem auch zu verwirklichen.

Laut Bernhofer übernimmt der Staat mehr als die Hälfte der Kosten, wenn die Gemeinde ein Vorhaben im Rahmen des Förderprogramms verwirklicht. 60 Prozent der Ausgaben trägt seinen Angaben zufolge der Staat, 40 bleiben der Gemeinde. Um diese hohe Förderung, die nun in Aussicht stehe, nicht zu verlieren, habe die Gemeinde in den vergangenen zweieinhalb Jahren Projekte zurückgestellt, die sie andernfalls ohne Unterstützung voll und ganz aus der eigenen Kasse hätte bezahlen müssen. Neben dem alten Dampfersteg im Chiemseepark Felden habe sie zum Beispiel auch, so der Bürgermeister, den Ausbau des Parkplatzes auf dem alten Sportplatz in Bernau verschoben.

## Neuer Asphaltbelag...

(Fortsetzung von Seite 13)

Nach Vorgabe des Staatlichen Bauamts in Rosenheim plant der Markt Prien die Ortsumfahrung im Verbund mit der Erneuerung des nördlich anschließenden Teilstücks bis Bachham. Beides soll in der sogenannten Sonderbaulast von der Kommune nicht nur geplant, sondern auch gebaut werden, weil die staatliche Behörde auf absehbare Zeit wegen der Rosenheimer Westtangente keine freien Kapazitäten hat. Im Falle einer solchen Sonderbaulast bekommt die Kommune 80 Prozent der Kosten erstattet.

## Vollsperrung für voraussichtlich eine Woche

Der Markt Prien hat zwar in den letzten Wochen Grundstücksverhandlungen mit Eigentümern entlang der Trasse Prutdorf-Bachham fortgesetzt, bereitet aber parallel die Unterlagen für den Antrag eines Planfeststellungsverfahrens bei der Regierung vor, weil er nicht davon ausgeht, dass er sich mit allen 16 Eigentümern entlang des ei-



Die schlechten Straßenverhältnisse auf der Staatsstraße zwischen Prutdorf und Bachham waren sogar Thema beim Priener Faschingszug vergangenen Samstag, auch wenn das Schlaglochsaniierungsteam bei Bachham ein „h“ vergessen und bei der Straßennummer einen Zahlendreher eingebaut hatte (richtig ist 2093). FOTO BERGER

nen Kilometer langen Abschnitts gütlich einigen kann. Bei den sieben Grundbesitzern, die von der Ortsumfahrung Prutdorf tangiert sind, hatte es mehrere Jahre gedauert, bis 2016 mit allen endlich mündlich Einigkeit erzielt worden war.

Geizt geht davon aus, dass die Straße nach der provisorischen Sanierung in den Os-

terferien bis zum Komplettneubau hält. Ein früherer Termin für die Sanierung sei wegen der Frostgefahr nicht sinnvoll.

Der Abteilungsleiter schätzt, dass die Straße für etwa eine Woche komplett gesperrt werden muss, um eine durchgehende neue Deckschicht auf den löcherigen Asphalt aufzutragen. Die

Maßnahme werde voraussichtlich 100.000 bis 150.000 Euro kosten.

Die Tempo-30-Schilder können danach wieder abgebaut werden. Das wiederum wird den „Daxenwinklern“ ziemlich egal sein. Hauptsache, beim Festzug zum Gaudertrachtenfest am Sonntag, 30. Juli, verletzt sich kein Trachtler in einem Schlagloch.

## Immer mehr Mobbing in den Schulen

Referent erörtert Ursachen und Maßnahmen

**Bernau** – Mobbing in den Schulen nimmt zu. Schätzungen zufolge kennen 50 Prozent aller Schüler einen Betroffenen. Aus diesem Grund kam der Bereichsleiter des Caritas-Kinderdorfes Irtschenberg, Uli Meyrl, an die Grundschule Bernau, um aus seinem Erfahrungsschatz zu berichten und präventiv über Ursachen, Folgen und Maßnahmen zu informieren.

Nach einer Definition und der Abgrenzung zu harmlosen Rangeleien als primitiven Konfliktlösungsstrategien stellte Meyrl die Entwicklung des Mobbing in drei dynamischen Phasen vor. Er ging sodann näher auf die verschiedenen Rollen der Beteiligten – auf die Opfer, Täter und mitlaufende Gruppe – ein. Um aggressive Verhaltensweisen zu verhindern, verwies er Experte auf die große Bedeutung des Elternhauses. Kinder lernen stets am Modell. So wird Sozialverhalten nicht in der Schule, sondern zu Hause an- und festgelegt. Sie lernen an der Interaktion in der Familie, mit der Verwandt-, Bekannt-

und Nachbarschaft, wie man zu seinen Zielen gelangt oder Konflikte löst. Wenn aggressive oder dominierende Strategien zum Ziel führen, übernehmen die Kinder ebensolche für sie erfolgversprechende Handlungsmuster.

Als Maßnahme im schulischen Kontext stellte Meyrl den Ansatz des „No Blame Approach“ vor. Hier wird bewusst auf Schuldzuweisungen aller Beteiligten verzichtet, aber die strikte Haltung vertreten, dass es keine Rechtfertigung für Mobbing gibt. Anstatt Ursachenforschung zu betreiben, wird an das Gute im Menschen appelliert, und jeder Einzelne der Gruppe muss Wege finden, um Verantwortung für den anderen zu übernehmen.

Maßnahmen, die Eltern ergreifen können, müssen schon von frühester Kindheit an ausgebildet werden: Vertrauen im Kind anzulegen und eine feste Bindung zu schaffen. Nur so können sich Empathie und Selbstvertrauen entwickeln, um Mobbing nicht entstehen zu lassen oder aber zu verhindern.

## NACHRICHTEN AUS:

PRIEN  
BERNAU  
RIMSTING  
BREITBRUNN  
GSTADT

## BERNAU

Die Ortsgruppen Prien-Breitbrunn-Gstadt und Bernau des Bund Naturschutz veranstalten einen Naturspaziergang auf der Chieminger Uferpromenade nach Schützing mit Wasservogelbeobachtung am morgigen Samstag. Treffpunkt zur Abfahrt ist um 13 Uhr am Parkplatz 1 an der Beilhackstraße in Prien.

Eine katholische Andacht ist heute, Freitag, um 16 Uhr im Laurentiushof.

Die Edelweißschützen treffen sich heute, Freitag, zum Geburtstagsschießen von Albert Guggemos. Beginn ist um 18.30 Uhr am Schießstand im Gasthaus „Alter Wirt“ in Bernau.

Der Trachtenverein „D’Staffelstoana“ Bernau heißt alle Röckefrauen des Vereins zum Faschingskranz am Rosenmontag, 27. Februar, im Café „Wastelbauerhof“ willkommen. Beginn ist um 13.30 Uhr. Wer möchte, darf gerne auch maskiert kommen.

Rathaus, Bauhof und Wertstoffhof bleiben am Faschingsdienstag, 28. Februar, geschlossen. Die Tourist-Info an der Aschauer Straße ist nur vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

## RIMSTING

Die Mädchen und Buben der Kindergärten kommen am heutigen Freitag um 10.30 Uhr zum Fasching ins Rathaus.

Die Schützengesellschaft Schafwaschen-Rimsting nimmt heute das regelmäßige Vortel-Schießen wieder auf. Schießbeginn ist um 18.30 Uhr im Schießstand vom „Wirtshaus beim Has’n“.

Eine Eucharistiefeier ist heute, Freitag, um 16 Uhr im Finkenlof.

Eine Gesangsprobe des Frauenchores für den Auftritt beim Weltgebetstag am Freitag, 3. März, ist am heutigen Freitag um 19 Uhr im Pfarrheim. Jede neue Stimme ist dazu willkommen.

Greimharting – Der Jugendverein veranstaltet am morgigen Samstag um 14 Uhr im Gemeindehaus einen Kinderfasching. Um 15 Uhr kommt die Bad Endorfer Kinder- und Jugendgarde.

BREITBRUNN  
GSTADT  
CHIEMSEE

Gollenshausen – Die Jugend der Schützengilde veranstaltet am heutigen Freitag um 19.30 Uhr im Vereinsheim im Gemeindehaus Gollenshausen ein Faschingsschießen mit Überraschungen im Rahmen des normalen Schießbetriebes. Jedes Mitglied, das kostümiert schießt, bekommt ein Freigetränk.

APOTHEKEN-  
NOTDIENST

Notdienst im Bereich Chiemsee-Nord hat heute, Freitag, die Apotheke am Seefeld in Seebuck, Am Seefeld 4.